The Sheepdogs - Changing Colours 15,95

CD. Der Norden ist der neue Süden, Dixie liegt jetzt in Kanada! “Up in Canada” heißt die kleine Hymne der famosen Sheepdogs aus Saskatoon, Saskatchewan. Mit Pedal Steel, Hammond, Honkytonk-Piano und Twin-Slideguitars wie weiland die Marshall Tucker Band, Molly Hatchet, Allman Brothers, Outlaws, Charlie Daniels Band und 38 Special. Auch ansonsten klingt das neue Album nach feinstem Southern Rock aus der ersten Hälfte der 70er. Authentisch produziert, allein diese beiden grandiosen Gitarren, oft unisono, sind ein Traum für Dixie-Nostalgiker. Aber auch die Vocal-Harmonies sind perfekt, illustriert von exakt richtig klingenenden Tasteninstrumenten von Hammond, Fender Rhodes und Honkytong-Piano. „Changing Colours” bietet satte 17 Songs und ist nochmal eine deutliche Verbesserung zum auch schon sehr beachtlichen Vorgänger „Future Nostalgia“ von vor drei Jahren, der auch dank des damaligen Producers Patrick Carney (The Black Keys)

noch recht bluesig klang. „Changing Colours“ ist nie richtig heavy, dafür aber durchaus mit Soul gesegnet – vor allem aber mit ganz viel Leidenschaft für den Sound des Süden in Form von kernigem Boogie mit ganz viel würzigem Southern-Flavour. (Joe Whirlypop)

Collaborationen, die den Blues-Meister im Zusammenwirken mit u.a. Ray Charles, Dave Brubeck & Pat Metheny, Etta James, Paul Harris & Sonny Freeman, Dave Clark, Gladys Knight und Chaka Khan zeigen, CD 2 bietet 14 Song-Glanzlichter aus mehreren Jahrzehnten des prägenden Schaffens. Den passenden Rahmen schafft CD 3 mit 14 Songs aus der Blues Hall Of Fame von u.a. King selbst, Slim Harpo, Howlin‘ Wolf, Muddy Waters, Elmore James, John Lee Hooker, Robert Johnson, Lightnin‘ Hopkins und Sonny Boy Williamson.

▶ Johnny Marr & The Healers – Boomslang 4,95

CD. 2003er Brit-Pop-Heimspiel des stilprägenden Gitarristen der Smiths Nach zahlreichen Kollaborationen (mit u.a. Matt Johnson, Beck, Neil Finn, Beth Orton, Liam Gallagher, Talking Heads, Haven) tat sich der Gitarrist mit Alonza Bevan (Kula Shaker) und Zak Starkey (Sohn) zu Marr & The Healers zusammen. Dass Johnny Marr ein mehr als passabler Sänger ist, beweist er 20 Jahre nach seinem Eintritt in die Popszene mit den Smiths auf seinem ersten Soloalbum Boomslang. Nebenbei zeigt er lässig, wo Oasis und Blur ihre Inspirationen hergeholt haben und verneigt sich vor seinen Vorbildern T. Rex & Tony Visconti („Another Day“) und vor der eigenen Smiths-Vergangenheit („Down On The Corner“). Vom rohen Rockopener "The Last Ride" über das federnde, leicht psychedelische "Your Are The Magic" bis hin zum verträumten und hypnotischen „Bangin’ On“ spielen Marr & Co feinen, auf angenehme Art altmodischen Britpop, der an der einen oder anderen Stelle nach den Smiths klingt, ansonsten aber auch schon mal Oasis oder Primal Scream als Referenzgrößen heranzieht. (lrm)

▶ John Arthur Martinez – Lone Starry Night 5,75

CD. Martinez ist ein waschechter Austinite, mit einem Teil mexikanischer Wurzeln. Er entstammt der Cheatham Street Warehouse-Szene, von der uns u.a. James McMurtry, Terri Hendrix oder Todd Snider bekannt sein dürften. Mehr fasziniert von den Country Outlaws verschlug es den Sänger/Songschreiber und Gitarristen nach texanischen Indie-Alben nach Nashville, wo er unter den Fittichen von Lyle Lovett’s Tastenmann Matt Rollings sein Debut für Dualtone aufnahm. Auf diesem 2004er Album gelingt ihm mit Leichtigkeit der Spagat zwischen klassischen texanischen Roots und Honky Tonk und einer dezenten kommerziellen Ausrichtung, was das Album bis in die Top 50 der Billboard Country Charts brachte. Mit handverlesenen Mitmusikern, u.a. Harry Stinson, Dan Dugmore, Eric Silver, Stuart Duncan, Glenn Worf oder Joel Jose Guzman und klanglich brilliant aufgenommen. Kleines Cut-Out. (lrm)

Matthew Southern Comfort - Like A Radio (Bonus Edition) 15,95

CD. Wohltönende wie hochwillkommene Wiedergeburt der legendären britischen Band, die wie kaum eine andere die Folk Rock-Geschichte ihrer Heimat mit gekonnt-gelebtem Country Rock US-amerikanischer Prägung zu vereinen wusste und – wie man hört – weiß. Vor knapp einem halben Jahrhundert feierte der Brit-Folk-Rock-erfahrene Matthews mit Joni Mitchell’s Woodstock einen weltweiten Hit, rückengestärkt von nahezu der kompletten damaligen Fairport Convention-Mannschaft. Neben seinen zahlreichen Solo-Alben ließ Iain auch seine Band nie ganz in Vergessenheit geraten, aber die frische 2018er Besetzung tut der Gruppenidee hör- und spürbar gut. Die relativ jungen kreativen Kräfte an des Meisters Seite tragen mit ihrer unbestreitbaren instrumentalen Virtuosität höchst befruchtend zu der immer noch Matthews-typischen Melange aus amerikanischen und britischen Wurzeln bei, lassen auch schon mal über lange Passagen die Gitarren und das Piano die Führung übernehmen, und tragen mit ihrer vielschichtig versierten Spielkunst definitiv zur Freude des erfahrenen Hörers bei. Mit Fingerfertigkeit und Gefühl wird das Country-Folk-Rock-Spektrum dabei um mehr oder weniger dezente Jazz-, Blues- und auch Pop-Elemente erweitert, während sich die frischen Mitstreiter auch vokal bereichernd einbringen und rund um Matthew’s sonore Solostimme köstliche zwei-, drei- und vierlagige Harmoniechöre winden. Iain selbst spendet seinen wortgewandten Weisen mit erfahrungs-reicher, leicht rauchiger Stimme Bewegung, Ausdruck und Leben, schenkt ihnen extrem eingängige Melodien, die herzhaft zu ihrer hohen Haltbarkeit beitragen. Eindeutig gleichermaßen vom CSNY- wie vom FC-Geist getragen stehen David Crosby wie Richard Thompson unsichtbar in steter Patenschaft über einer 15-Song-Kollektion, in der Reminiszenzen an die legendäre Band-Geschichte (drei Vergangenheits-Verneigungen incl. Something In The Way She Moves) gleichberechtigt und –wertig neben neuen, zeitlos lebendigen Liedern stehen, die beeindruckend prächtig in den Southern Comfort-Kanon passen. Reifes Rückkehr-Werk für Comfort-Connaisseure. (cpa)

John Mayall – Three For The Road 14,95

CD. 18er. Er macht ja immer noch regelmäßig